

## Kinderphilosophie

### Ein Gespräch

*Rose Staudt*

*Rose (48 Jahre):* Aimée, Geliebte, du hast einen sehr schönen Namen.

*Aimée (10 Jahre):* Meine Mutter hatte eine Geschichte von einer Klosterfrau gelesen, die Marie-Aimée de Jésus hieß. Die heilige Edith hat sie geschrieben. So bat sie meinen Vater mir diesen Namen, zu geben. Mein Vater war sofort einverstanden, da ich ihr Wunschkind war.

*Rose:* Weil wir beide so schöne Namen haben, sind wir wohl besonders glückliche Menschen.

*Aimée:* (singt) Ich habe Freude, Freude, Freude in meinem Herzen. Ich bin glücklich, ja so glücklich auf dieser Welt.

*Rose:* Mutter Teresa hatte die Gabe, das Höchste im Kleinsten zu entdecken. Sie schreibt:

»Vater und Mutter –  
indem sie einander lieben,  
indem sie ihre Kinder lieben,  
lieben sie Gott.

Ich denke, das größte Geschenk,  
das wir einem Kind machen können ist,  
das Kind fühlen zu lassen,  
dass es erwünscht, geliebt und geachtet ist;  
denn dieses Kind ist die größte Gabe Gottes  
für die Familie,  
für das Volk,  
für die Welt!«

*Aimée:* Ich will danken, weil ich gewollt wurde und geliebt bin:

Dunkel ist's auf Erden,  
Hass und Streit und Not.  
So bitten wir inständig:  
Bring uns Licht und Gott.

Sehen wir einen weinen,  
weil er Kummer hat,  
schenk uns gute Worte,  
mach bereit zur Tat.

Und wenn wir uns dann streiten,  
und böse auseinandergehen,  
hilf, bitte, uns zu vertragen,  
und uns doch zu verstehen.

*Rose:* Die Liebe möchte sich verschenken. Sie ist bereit, sogar das Leben hinzugeben.

*Aimée:* Ich erzähle dir eine Geschichte: Eines Tages betrat eine Frau

einen Laden. Hinter der Verkaufstheke stand ein Engel. Die Frau sagte: »Zuerst möchte ich Frieden in Israel und in den Palästinensergebieten. Dann möchte ich noch genügend Nahrung, Kleidung, sauberes Wasser und Schulen für die Kinder dieser Welt. Ferner möchte ich eine saubere Umwelt, gesunde Tiere, Blumen und Pflanzen.« »Oho«, sagte der Engel, »Sie haben sich geirrt, gnädige Frau. Hier verkaufen wir nämlich keine reifen Früchte, sondern nur das Saatgut.«

*Rose:* ...

*Aimée:* Wann sind die Hände offen, wann sind die Hände leer?

*Rose:* Jeder von uns ist begrenzt. Individuell können wir nicht viel tun. Doch alle zusammen können wir dazu beitragen, dass Gutes und Schönes auf Erden wächst.

*Aimée:* Das möchte ich so gerne:

Sieh die herrliche Welt!  
Sieh die Blumen im Feld!  
Hör die Vögel im Wald:  
Nun ihr Loblied erschallt!  
Zu lieben und zu leben,  
Sind die Geschöpfe da!

*Rose:* Das hört sich ja an wie der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi. Auch Mutter Teresa fühlte so:

Das Leben ist eine Chance, ergreife sie.  
Das Leben ist Schönheit, bewundere sie.  
Das Leben ist Liebe, genieße sie.  
Das Leben ist eine Tragödie, achte sie.  
Das Leben ist eine Aufgabe, erfülle sie.  
Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.  
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.  
Das Leben ist ein Kampf, nimm ihn an.  
Das Leben ist ein Geheimnis, verhülle es.  
Das Leben ist ein Spiel, spiele es.  
Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.  
Das Leben ist das Leben, schütze es!